

# SCHULPROGRAMM

---

des Förderzentrums Schleswig-Kropp

**Stand: Juni 2016**

# SCHULPROGRAMM DES FÖRDERZENTRUMS SCHLESWIG-KROPP

1. Einleitung, Präambel .....	2
2. Bestandsaufnahme.....	3
2.1 Zahlen, Daten, Fakten .....	3
2.2 Schulische Ergebnisse.....	3
2.3 Entwicklungsbereiche und Stärken .....	4
3. Pädagogische Arbeit (Lehren und Lernen).....	5
3.1 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit.....	5
3.1.1 Prävention .....	5
3.1.2 Inklusion .....	6
3.2 Erziehungshilfe .....	7
3.3 Elementar- und Primarbereich.....	9
3.4 SEK I/Berufsorientierung.....	11
3.5 Bereich Sprachliche Entwicklung.....	13
3.6 SHiB .....	16
4. Mitwirkung und Zusammenarbeit .....	18
4.1 Zusammenarbeit mit Kooperationschulen.....	18
4.2 Schülermitwirkung .....	18
4.3 Einbeziehung der Eltern .....	18
4.4 Zusammenarbeit mit anderen Partnern .....	18
4.5 Zusammenarbeit innerhalb Lenkungsgruppe .....	18
4.6 Zusammenarbeit innerhalb der Konzeptionsgruppe .....	19
5. Ausbildung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst .....	20
5.1 Praktika.....	20
6. Evaluation und Umsetzungskontrolle .....	21
7. Anlagen.....	21
1. Kooperationsvereinbarung.....	22
2. Konzept zum Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I.....	27
3. Flyer Leseintensivkurs .....	29
4. Flyer Sprachintensivkurs .....	30
5. Konzept Sprachintensivmaßnahme .....	31
6. Flyer SHiB.....	32
7. Fortbildungskonzept – Abfrage im Kollegium.....	33
8. Ausbildungskonzept .....	34
9. Struktur am Förderzentrum Schleswig-Kropp .....	37

## **1. Einleitung, Präambel**

Das Förderzentrum Schleswig-Kropp ist ein selbstständiges Förderzentrum mit den Förderschwerpunkten Lernen, emotional-soziale Entwicklung und Sprache. Im Einzugsgebiet liegen 23 Kooperationsschulen aller Schularten mit 8300 Schülerinnen und Schülern (Stand: 01.02.2016).

Das Förderzentrum Schleswig-Kropp hat die integrative Beschulung zu seiner Aufgabe gemacht und unterstützt die Weiterentwicklung zu einer inklusiven Bildung. 100 % aller Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung nehmen seit dem Schuljahr 2014/2015 am gemeinsamen Unterricht teil. Spezifische Förderangebote ergänzen das Unterstützungsangebot an den allgemeinbildenden Schulen. Diese Angebote richten sich an alle Schülerinnen und Schüler des Einzugsgebiets.

Bereits in den 42 Kindertagesstätten bietet das Förderzentrum Beratung und Förderung an und sorgt somit für eine frühzeitige Förderung und gelungenen Übergang von Kita in die Grundschule.

Inklusives Arbeiten ist an allen allgemeinbildenden Schulen des Einzugsgebiets etabliert. Das Förderzentrum arbeitet eng mit ihnen zusammen.

Mit der Schulgesetzänderung 2014 unterstützt das Förderzentrum mittlerweile auch das Berufsbildungszentrum und gestaltet so die Berufsvorbereitung und Berufsüberleitung mit.

## 2. Bestandsaufnahme

### 2.1 Zahlen, Daten, Fakten



Größe des Stadtgebiets von Hamburg, von Böklund bis Erfde,  
*52 Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Profession*  
*23 Kooperationsschulen aller Schularten*  
*(von Grundschule bis Gymnasium und BBZ, ca. 8300 Schülerinnen und Schüler)*  
*42 Kindertagesstätten (ca. 2100 Kinder)*  
*über 300 Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf in verschiedenen*  
*Bereichen*

### 2.2 Schulische Ergebnisse

Die schulischen Ergebnisse werden regelmäßig durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein aktualisiert und sind in unserem Schulporträt zu finden.  
(<http://schulportraets.schleswig-holstein.de/portal/startseite/>)

## **2.3 Entwicklungsbereiche und Stärken**

Grundlagen unserer Bestandsaufnahmen sind

- regelmäßige Schulentwicklungstage
- Einschätzung der Arbeit des Förderzentrums an den Kooperationsschulen auf Fragebogenbasis
- Evaluation der Schulleitung durch das eigene Kollegium über LEonIE
- Rückmeldung durch Jurys verschiedener Schulpreise
- jährliche Evaluation mit Fortschreibung der Arbeitsvorhaben in den Arbeitskreisen
- 

Aktuelle Entwicklungsziele im Rahmen eines Jahresarbeitsplanes sind:

- Regelmäßige Überarbeitung und Aktualisierung der Kooperationsvereinbarung mit den Regelschulen
- Weiterentwicklung des gemeinsamen Unterrichts in und mit den Regelschulen
- Fortsetzung des Fortbildungskonzeptes
- Ausbau der Elternmitwirkung (vom Ministerium genehmigter Modellversuch)
- Bezüglich einer Qualitätskontrolle der Frage nachgehen: Woran können wir erkennen, dass unsere Arbeit qualitativ gut ist?
- Entwicklung eines Medienkonzeptes
- Entwicklung einer engen Kooperation mit der Peter-Härtling-Schule (Förderzentrum Geistige Entwicklung)

*Speziell im Einsatzgebiet:*

- Versorgung der Kooperationsschulen und Kitas
- Intensive Unterstützung in den Grundschulen durch SoL
- Intensive Unterstützung in den Übergängen zu den verschiedenen Bildungseinrichtungen
- Weiterführung der Integrationsmaßnahmen und Unterstützung in der Sek 1
- Kursangebote, z. B. Leseintensivmaßnahme und Sprachintensivmaßnahme
- Unterstützung bei besonderen Begabungen im Rahmen des Projektes „SHiB“
- Enge Zusammenarbeit mit dem BBZ Schleswig und Überleitung in die Berufswelt
- Enge Zusammenarbeit mit dem örtlichen Förderzentrum Geistige Entwicklung im Bereich wohnortnaher Beschulung und gegenseitiger Unterstützung
- Beratung und Aufbau eines zeitlich befristeten Unterrichtsangebotes zur schulischen Erziehungshilfe mit dem Ziel der Reintegration (Interne Fördergruppen)
- Sprachförderung in Kitas und Grundschulen
- Motopädagogische Förderung
- Ausbildungsschule

## **3. Pädagogische Arbeit (Lehren und Lernen)**

### ***3.1 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit***

- Viele Kinder und Jugendliche benötigen während ihres Schullebens zeitweise oder auch langfristig sonderpädagogische Förderung, um lernen zu können.
- Die sonderpädagogische Förderung durch Sonderschullehrkräfte findet zum einen in den allgemein bildenden Schulen und auch in den Kindertagesstätten (präventive Arbeit, Beratung, Integration) und zum anderen im Förderzentrum selbst statt.
- Die sonderpädagogischen Fachrichtungen, die das Förderzentrum Schleswig-Kropp abdecken kann, sind: Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, Autismus.
- Sonderschullehrkräfte sind auf der Grundlage dieser Fachrichtungen in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern tätig. Das wird auch künftig so sein. Durch eine enge Vernetzung und einen regen Austausch der Sonderschullehrkräfte können Synergieeffekte erzielt werden.

Schüler und Schülerinnen mit vielfältigen Lern- und Verhaltensproblemen finden oft nicht die Lobby vor, die für eine positive Entwicklung notwendig wäre. Sonderpädagogen setzen sich vorrangig für die speziellen Bedürfnisse der uns anvertrauten Schüler ein.

Damit die sonderpädagogische Kompetenz erhalten bleibt und sich weiter entwickeln kann, bilden sich die Sonderschullehrkräfte in ihren Fachrichtungen weiter und arbeiten in entsprechenden Arbeitskreisen mit.

#### ***3.1.1 Prävention***

Prävention beginnt im vorschulischen Bereich und wird in der Grundschule und bei Bedarf auch in der weiterführenden allgemein bildenden Schule fortgesetzt.

Prävention ist neben der Integration ein Schwerpunkt unserer Arbeit, sie dient der Vermeidung von Schulversagen und stellt die individuelle Förderung in den Mittelpunkt.

### **3.1.2 Inklusion**

#### **„ES IST NORMAL, VERSCHIEDEN ZU SEIN.“**

Das Förderzentrum Schleswig-Kropp fühlt sich dem inklusiven Bildungsgedanken verpflichtet. Die sonderpädagogische Förderung beginnt bereits in den Kindertagesstätten und im gemeinsamen Unterricht in der Eingangsphase der Grundschule. Sie kann sich bei Bedarf bis in die flexible Übergangsphase der weiterführenden allgemeinbildenden Schulen fortsetzen. Gefördert werden vorrangig Schüler und Schülerinnen mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung.

Die Schüler und Schülerinnen sollten wohnortnah in der örtlich zuständigen Regelschule unterrichtet werden, um in ihrem gewohnten sozialen Umfeld zu bleiben.

Gemeinsames Lernen ist für alle am Prozess Beteiligten ein Beitrag zur Solidarität in unserer Gesellschaft. Es bietet allen die Möglichkeit, soziale Kompetenzen zu erwerben. Es trägt zur Erweiterung kognitiver Fähigkeiten bei und eröffnet Chancen für eine bessere berufliche Eingliederung.

Inklusion in Erziehung und Bildung bedeutet für uns ...

- die gleiche Wertschätzung aller Schüler und Schülerinnen und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen,
- die Steigerung der Teilhabe aller Schüler und Schülerinnen an (und den Abbau ihres Ausschlusses von) Kultur, Unterrichtsgegenständen und Gemeinschaft ihrer Schule,
- die Weiterentwicklung der Kulturen, Strukturen und Praktiken in Schulen, so dass sie besser auf die Vielfalt der Schüler und Schülerinnen ihres Umfeldes eingehen,
- den Abbau von Barrieren für Lernen und Teilhabe aller Schüler und Schülerinnen, nicht nur solcher mit Beeinträchtigungen oder solcher, denen besonderer Förderbedarf zugesprochen wird,
- die Sichtweise, dass Unterschiede zwischen den Schülern und Schülerinnen Chancen für das gemeinsame Lernen sind und nicht Probleme, die es zu überwinden gilt,
- die Anerkennung, dass alle Schüler und Schülerinnen ein Recht auf wohnortnahe Bildung und Erziehung haben,
- die Verbesserung von Schulen nicht nur für die Schüler und Schülerinnen, sondern auch für alle anderen Beteiligten,
- die Betonung der Bedeutung von Schulen dafür, Gemeinschaften aufzubauen, Werte zu entwickeln und Leistungen zu steigern,
- den Auf- und Ausbau nachhaltiger Beziehungen zwischen Schulen und Gemeinden, den Anspruch, dass Inklusion in Erziehung und Bildung ein Aspekt von Inklusion in der Gesellschaft ist. (vgl. Index für Inklusion)

## 3.2 Erziehungshilfe

### Leitziel

Den erziehungsschwierigen Situationen widmen wir besondere Aufmerksamkeit: Wir unterstützen prozessbegleitend, bauen bereits bestehende Angebote aus und entwickeln weitere Handlungsmöglichkeiten, um die Teilhabe des Schülers / der Schülerin am Regelschulbetrieb zu ermöglichen.

### Inhaltliche Schwerpunkte

- prozessbegleitende, regelmäßige Beratung und Unterstützung an den Regelschulen
- Erhalt und Ausbau dezentraler Fördergruppen auch an den Standorten GS Stapelholm, GemS Silberstedt, GemS Böklund
- Konzeptionelle Ausrichtung des Projektes „Erziehungshilfe im Team“ mit „Internen Fördergruppen“ als Schwerpunkt
- Vernetzung und Verlässlichkeit

### **Beratung:**

Das Förderzentrum Schleswig-Kropp unterstützt die Regelschule im Rahmen der schulischen Erziehungs(hilfe)arbeit prozessbegleitend durch

- die Beratung von/mit Lehrkräften, Schülerinnen und Schüler, Eltern
- die Erarbeitung von Förderzielen und –maßnahmen in Kooperation mit den Beteiligten
- die direkte Förderung/Unterstützung von Schülerinnen und Schüler in der Regelschule
- die Entwicklung notwendiger Rahmenbedingungen für die Förderung
- die Vermittlung externer Hilfen (Jugendhilfe, Erziehungsberatung, Fachklinik, ...)
- die Koordination mit den Maßnahmen der Träger der Jugendhilfe
- die Erarbeitung von Lösungsstrategien und Handlungskonzepten in Helferkonferenzen
- die Beratung und Unterstützung von Schulleitungen bei der Aufnahme von Schülerinnen und Schüler aus Erziehungshilfeeinrichtungen
- die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen (unter zeitlichem Vorbehalt)
- die Entwicklung, Umsetzung, Unterstützung schulübergreifender Hilfemaßnahmen.

### **Unterricht in Fördergruppen:**

Zur Vermeidung von Schulversagen und Schulabsentismus können Schüler und Schülerinnen mit erhöhtem Förderbedarf im Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“ in inklusiven Maßnahmen des Schulamtes und in Fördergruppen des Projektes „Erziehungshilfe im Team“ unterrichtet und begleitet werden:

- Interne Fördergruppe Gallbergschule (Sekundarstufe I)
- Interne Fördergruppe Bruno-Lorenzen-Schule (Sekundarstufe I)
- Interne Fördergruppe Kropp (Sekundarstufe I)
- Interne Fördergruppe Dannewerkschule (Sekundarstufe I)
- Inklusive Maßnahme Kropp (Primarstufe)
- Inklusive Maßnahme Schuby (Primarstufe)



- Inklusive Maßnahme Schule Nord (Primarstufe)
- Inklusive Maßnahme Bugenhagenschule (Primarstufe)
- Inklusive Maßnahme Tolk (Primarstufe)
- Externe Fördergruppe, Schleswig (Sekundarstufe I)

### **Vernetzung**

- Arbeitskreise Jugendhilfe und Schule, Erziehungshilfe (Kreisebene), Absentismus
- Fachdienste Jugend und Familie, Gesundheit
- Schulpsychologischer Dienst
- Beratungsstellen für Erziehungs- und Lebensfragen
- Integrationsfachdienst
- Regionalkonferenzen
- InPrax
- Schulsozialarbeit

### **Evaluation:**

- regelmäßige Überprüfung im Arbeitskreis
- regelmäßiger Austausch mit den Kooperationschulen

### **3.3 Elementar- und Primarbereich**

#### **Leitziel**

Wir heißen alle Kinder in ihrer Vielfalt willkommen.

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Übergang vom Elementar- in den Primarbereich / Beurlaubung
- Übergang Primarbereich in Sek I
- Zusammenarbeit mit Bereich Sprachliche Entwicklung
- Lesekursus
- Austausch und Präsentation von unterschiedlichen Materialien (z.B. Legasthenie)

#### **Ziele:**

- Reibungsloser Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe
- Transparenz der unterschiedlichen Angebote im Bereich Sprachliche Entwicklung
- Einheitlicher und reibungsloser Übergang von der Elementarstufe in die Primarstufe
- Auf dem „neuesten Stand sein“ / Erweiterung der eigenen Kompetenzen

#### **Lesekursus:**

- Lesemotivation wecken
- Grundlegende Lesetechnik vermitteln
- (Erste) Lesefertigkeiten erreichen

Den Schülern und Schülerinnen soll es nach Kursende möglich sein, durch verbesserte Lesekompetenz erfolgreicher am Unterricht der zuständigen Grundschule teilzunehmen.  
s. Flyer „Lesekurse“ (Anhang)

#### **Umsetzung der Arbeitsschritte:**

- Begleitung beim Schulwechsel durch die zuständigen Sonderschullehrkräfte
- Information über die sprachfördernden Maßnahmen des Förderzentrums Schleswig-Kropp
- Frühförderung der Psychomotorik im Elementarbereich durch die Motopädin
- Vorstellen von Arbeitsmaterialien z.B. Legasthenie / Grundschrift

#### **Lesekursus**

- Drei Lesekurse im Jahr - der dritte Kurs ist verkürzt
- Leitfäden für FÖZ- und GS-Lehrkräfte

#### **Evaluation:**

- Übergangskonzept in die Sekundarstufe konnte zufriedenstellend umgesetzt werden
- Regelmäßiger Austausch mit dem Arbeitskreis Sprache
- unterschiedliche Beteiligung der Sonderschullehrkräfte beim Übergang in die Primarstufe

## **Lesekursus**

- Überprüfung des Konzepts durch Rückmeldung von Eltern (Gespräche)
- Evaluationsbogen für GS-Lehrkräfte

## **Ziele für die Zukunft:**

- Transparenz der unterschiedlichen Angebote an Sprachfördermaßnahmen / gemeinsames Treffen
- Transparenz des Kooperationsvertrages mit der Peter-Härtling-Schule
- Treffen und gemeinsame Arbeit mit den Hilfeplanerinnen des Fachdienstes
- Lesekursus - Fortsetzung der Maßnahme

### **3.4 SEK I/Berufsorientierung**

#### **Leitziel**

Wir unterstützen die gleichberechtigte Teilhabe ALLER am Schulleben.

#### **Inhaltliche Schwerpunkte**

##### **Beratung:**

- von Lehrkräften, Schülern und Eltern bei Lernschwierigkeiten
- Unterstützung bei Lernplänen
- Berufsorientierungsberatung (BOB)
  - Kompetenzen, die in der Berufswelt gefordert sind
  - Kooperation mit Regelschulen und allen beteiligten Partnern
  - Ausnutzung von Netzwerken
  - In den Stammschulklassen Einsatz der Berufseinstiegsbegleiter (BEB) in Kooperation mit der Agentur für Arbeit (Teilnahme im Unterricht, Betreuung während Praktika und Werkstatt-Unterricht; Elternabende; Begleitung des Übergangs in das Berufsleben)
  - BOB wird durchgeführt an folgenden Schulen: Bruno-Lorenzen-Schule Schleswig, Dannewerkschule Schleswig, Geestlandschule Kropp, Geestlandschule StO Erfde, Auenwaldschule Böklund, Erich-Kästner-Schule Silberstedt
  - Erhalt / Verbesserung der Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf beim Einstieg ins Berufsleben

##### **Diagnostik und Förderung:**

- Erstellung von sonderpädagogischen Gutachten
- Sonderpädagogische Förderung / Erstellung von Förderplänen

##### **Gemeinsamer Unterricht:**

- in allen GemS des Einzugsbereichs

##### **Prävention:**

- mittels Beratung
- im gemeinsamen Unterricht

##### **Spezifische Förderangebote:**

Schule inklusive Begabtenförderung (SHiB)

- s. Arbeitskreis SHiB
- Berufsorientierungsangebote
  - Assessment-Verfahren, Kompetenzfeststellungsverfahren, Berufsfelderprobung, Praktika, Bewerbungstraining (auch schriftlich), Arbeit mit dem Berufswahlpass oder Ähnlichem
  - Berufsorientierungsberater (BOB): Unterstützung im berufsvorbereitenden Unterricht der Regelschulen, Einzelfallberatung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Förderbedarf, Praktikumsbegleitung, Beratung von Schulen

- Flexible Übergangsphase in der Geestlandschule (Kropp), der Gallbergschule (Schleswig) und der Dannewerkschule (Schleswig)
- Kooperation mit dem BBZ (Studentaustausch / Praktikum plus), Agentur für Arbeit, nachschulische Betreuung bei Bedarf, Betriebserkundungen, Praktikanten-Kompass (Betriebe im Amt Kropp-Stapelholm + BBZ), Jugendhilfe, Berufseinstiegsbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit

### **Umsetzung der Arbeitsschritte:**

- Austausch über Formen der Kooperation
- Austausch über Zeugnisse
- Materialaustausch (Differenzierung von Unterrichtsmaterial)
- Austausch über Umsetzung des gemeinsamen Unterrichts / Unterrichtsorganisation
- Evaluation des Konzeptes zum Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I
- Austausch von Material auf den Arbeitskreissitzungen
- Kontaktaufnahme zu außerschulischen Kooperationspartnern
- Teilnahme an und Austausch über Fortbildungsveranstaltungen

### **Evaluation:**

- Diskussion in Arbeitskreisen / Lehrerkonferenzen / an Schulentwicklungstagen
- informelle Rückmeldung aller am Schulleben Beteiligten
- Index für Inklusion
- Rückmeldung von Betrieben, BBZ, Kollegen und Kolleginnen

### **Ziele und Ausblick:**

- Wir sorgen für den Erhalt der sonderpädagogischen Kompetenz an den Sek-I-Schulen.
- Wir setzen in den Klassenstufen 8 und 9 den Schwerpunkt in der Berufsorientierung in Absprache mit dem BOB.
- Wir tauschen Unterrichtsmaterial aus (auch im Forum).
- Wir tauschen uns über die Verbesserung der Kooperation mit den Regelschulkollegen aus.
- Wir aktualisieren das Konzept zum Übergang von der Primarstufe in die Sek-I

### 3.5 Bereich Sprachliche Entwicklung

#### Leitziel

Wir unterstützen Kinder mit sprachlichen Auffälligkeiten in Kindertagesstätten und Schulen durch verschiedene individuelle, spezifische, sprachentwicklungsorientierte Förderangebote

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

August / September	<p><b>Diagnostik</b> in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen Empfehlung von Fördermaßnahmen auch für die stark sprachauffälligen jüngeren Kinder! Verteilung der Beobachtungsbögen in den Kitas</p> <p><b>Beratung</b> der Eltern, Erzieher, Erzieherinnen und Lehrern und Lehrerinnen (Merkblätter, Adressen von Institutionen, Homepage FÖZ, ...) Anmeldungen für SPIK sind fortlaufend möglich</p> <p><b>Förderung</b> in KiTas und Grundschulen nach Abschluss der Diagnosephase</p>	Koordinatorin und zuständige Lehrkräfte des Fachbereichs Sprachliche Entwicklung
Sept. - Nov.	<b>Durchführung des 1. Sprachintensivkurses (SPIK)</b>	Kursleitung
Dezember	<p>Nach Rückgabe der „Beobachtungsbögen zum Einschulungsverfahren“(Abgabetermin 1. Dezember):</p> <p><b>Erfassen des Bedarfs</b> an vorschulischer Sprachförderung an den jeweiligen GS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eintragen der Kinder in die Liste „Sprachfördernde Maßnahmen für Kinder, die im Schuljahr ... /... eingeschult werden“</li> </ul> <p><b>Organisation</b> der Sprachförderung / Aufgaben der Lehrkräfte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentation:</li> <li>• gesamte Dokumentation für die Statistik</li> <li>• Absprachen mit KiTas und Eltern (Informationen, Material)</li> </ul>	FÖZ  Lehrkräfte des Fachbereichs Sprachliche Entwicklung an GS oder Koordinatorin
Dez - Feb	<b>Durchführung des 2. Sprachintensivkurses (SPIK)</b>	Kursleitung
Februar / März	<p><b>Meldung</b> der Anzahl der betreuten Kinder an die Kreisfachberatung „Sprachliche Entwicklung“ (von dort an das Schulamt)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ggfs. Absprache mit der SPRINT-Koordinatorin</li> </ul> <p><b>Information an Schulleitung GS:</b> Nennen der Lehrkraft, die für die vorschulische Sprachförderung an den KiTas in dem jeweiligen Einzugsbereich der GS zuständig ist</p> <p>➤ <b>Fortsetzung s. nächste Seite</b></p>	Lehrkräfte des Fachbereichs Sprachliche Entwicklung an GS oder Koordinatorin  Kreisfachberaterin, Schulleitung FÖZ

	<p>➤ <b>Fortsetzung Februar / März</b></p> <p><b>Durchführung</b> der sprachfördernden Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ggf. Diagnostik</li> <li>• bei Bedarf Nachmeldung an die Koordinatorin des Fachbereichs Sprachliche Entwicklung</li> <li>• Absprachen über die Sprachförderung mit den SPRINT-Kräften in den entsprechenden KiTas</li> <li>• für potentielle Kinder SPIK Gutachtenerstellung</li> <li>• Information der Kreisfachberatung</li> </ul>	Beteiligte Lehrkräfte des Fachbereichs Sprachliche Entwicklung
März- Mai	<b>Durchführung des 3. Sprachintensivkurses (SPIK)</b>	Kursleitung
ca. Mai	<p><b>Treffen mit Vertretern der anderen Förderzentren im Kreis</b></p> <p>Verteilung der Stunden für Kinder mit starken Sprachauffälligkeiten und Austausch über</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die laufenden Fördermaßnahmen</li> <li>• Bedarf an Nachbetreuung für stark sprachauffällige Kinder</li> <li>• Material</li> <li>• Fortbildungen</li> </ul>	Kreisfachberate- rin und Koordinatorin Fachbereich Sprachliche Entwicklung
Ende des Schuljahres	<p><b>Beratung bei der Stundenverteilung</b> für das kommende Schuljahr (Berücksichtigung stark sprachauffälliger Kinder evtl. durch Bündelung von Maßnahmen / SIM*-Stunden)</p> <p><b>Verteilung der Stunden für das kommende Schuljahr</b>, die für die vorschulische Sprachförderung durch das Schulamt zugeteilt worden sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- auf die zur Verfügung stehenden Lehrkräfte</li> <li>- auf die noch zu versorgenden KiTas</li> </ul> <p>*) schulische Sprachintensivmaßnahme</p>	Koordinatorin Fachbereich Sprachliche Entwicklung und Kreisfachberate- rin
Juni-Juli	<b>Durchführung des 4. Sprachintensivkurses (SPIK)</b>	Kursleitung
Juli	<b>Sprache-Jahresstatistik:</b> Fertigstellung und Weitergabe an die Koordinatorin des Fachbereichs Sprache, von dort an die Kreisfachberatung	Lehrkräfte im Fachbereich Sprachliche Entwicklung

### Evaluation

- Listen mit den sprachauffälligen Kindern in Kitas und Schule
- Rückmeldung von Kitas und Schulen (Beobachtungsbögen)
- Diskussion im Arbeitskreis
- Gespräche mit Logopäden
- Rückschau SPIK (Elternfragebögen)

## **Ziele und Ausblick:**

- Weiterentwicklung der Angebote im Bereich Sprachliche Entwicklung (Fahrdienst für die SpiK-Kinder)
- Umgang mit Kindern mit Mehrsprachigkeit in Kitas und Grundschule
- Aufbau eines Netzwerkes mit Logopädinnen und Logopäden etc.

Weiterhin werden an unterschiedlichen Grundschulstandorten zusätzlich schulische Sprachintensivmaßnahmen angeboten.

Flyer Sprachintensivkurs – Anlage 4

Konzept Sprachintensivmaßnahme – Anlage 5



### **3.6 SHiB**

#### **Leitziel**

Wir sind Partner bei der Unterstützung von Lernprozessen.

#### **Arbeitsschwerpunkte:**

Das Projekt SHiB (Schule inklusive Begabtenförderung) ist vom Bildungsministerium ins Leben gerufen worden. Landesweit konnten sich insgesamt 30 Schulen bewerben. Das Förderzentrum Schleswig-Kropp ist dabei eines von zwei Förderzentren und wurde im Frühjahr 2014 zertifiziert. Es richtet sich an Schulen, die ihre Schüler mit (Hoch-)Begabung unterstützen und fördern möchten.

Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen daher in folgenden Bereichen:

- Erkennen und Vertiefen von Stärken und Potentialen
- beschleunigtes Lernen in Bezug auf Stärken und Potentiale
- Beratung in Bezug auf die individuelle Lernbiographie
- Unterstützung bei (Lern-) Schwierigkeiten

#### ***Beratung:***

- von Lehrkräften, Eltern und Schülern bei vermuteter und festgestellter Hochbegabung sowie beobachteten Potentialen
- Unterstützung bei der Wahl von methodisch-didaktischen Modellen sowie deren Umsetzung im Unterricht
- Unterstützung beim Erstellen von individuellen Lernplänen

#### ***Diagnostik und Förderung:***

- Möglichkeit einer Intelligenztestung nach eingehender Prüfung/Abwägung der Notwendigkeit
- schulische Beratung Einzelner (Lerntagebuch, Reflexion, Stärken-Portfolio ...)
- Begleitung bei Umsetzung des individuellen Förderplans

#### ***Gemeinsamer Unterricht:***

in allen GS und GemS des Einzugsbereichs

#### ***Prävention:***

Unterstützung in der Kindertagesstätte und Eingangsstufe der GS  
mittels Beratung

im GU

### **Umsetzung der Arbeitsschritte:**

- Schulentwicklungstag: „Erkennen und Förderung besonderer Begabungen“
- Sensibilisierung der Regelschullehrkräfte (in Form einer Präsentation auf Lehrerkonferenzen)
- Fortbildung für Organisations- und Unterrichtsformen, die jeden S. befähigen, sein Potential auszuschöpfen
- Zertifikat „Beratungslehrkraft Begabtenförderung“
- Zertifikat „Lerncoach“
- Wahrnehmen von Hospitationsmöglichkeiten
- regelmäßige Netzwerktreffen mit beteiligten Schulen (SHiB-Schulen und Kompetenzzentren) im Kreis
- Mitglied im Enrichmentverbund Schleswig-Eckernförde-Husum
- Aufbau eines Material-Pools

### **Evaluation:**

- Rückmeldung durch Schüler, Kooperationspartner und Eltern
- Rückmeldung durch SHiB-Mitarbeiter
- Rückmeldung durch das IQSH

### **Ziele für die Zukunft**

- Ausbau der Kompetenzen im Bereich Hochbegabtenförderung
- Aufbau einer digitalen (Lern-)Plattform für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern
- Unterstützung der Kindertagesstätten

## **4. Mitwirkung und Zusammenarbeit**

### **4.1 Zusammenarbeit mit Kooperationsschulen**

Die Zusammenarbeit mit den Kooperationsschulen basiert auf der Kooperationsvereinbarung (Anlage 1). Zur Aktualisierung ist ein regelmäßiger Austausch unerlässlich (vgl. auch 4.4). Zusätzlich werden auf Regionalkonferenzen gemeinsame Absprachen mit den Kooperationsschulen getroffen.

### **4.2 Schülermitwirkung**

Schüler und Schülerinnen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf wirken gemeinsam an ihren Schulstandorten als Klassensprecher bzw. Klassensprecherin in den Schülerversammlungen mit. Sie bringen sich hier demokratisch in ihre Schulen ein. Die Schüler und Schülerinnen des Förderzentrums sind in den Schulkonferenzen durch den Schulsprecher vertreten. Sie tragen so maßgeblich zur Schulentwicklung bei. Weiterhin werden in den Standorten des Förderzentrums in regelmäßigen Abständen Schülervollversammlungen abgehalten, um schulbezogene Anliegen (z. B. Feste, Aktivitäten, Maßnahmenkatalog) zu besprechen und gemeinsame Erlebnisse oder spezielle Klassenprojekte zu reflektieren (z. B. Verleihung der Laufabzeichen nach dem Lauftag).

### **4.3 Einbeziehung der Eltern**

Alle Lehrkräfte unseres Förderzentrums sind aktiv in die jeweilige Elternarbeit unserer Kooperationsschulen eingebunden.

Elternarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Förderzentrumsarbeit an allen Schulstandorten, in denen der Kontakt zu den Eltern in Gesprächen intensiv gepflegt wird. Die gesetzlichen Mitbestimmungsvorgaben bei Schulkonferenzen werden selbstverständlich gewahrt. In dem vom Ministerium genehmigten Verfahren soll in einem Schulversuch die aktive Mitbestimmung der Eltern in unserem Einzugsgebiet umgesetzt werden. Erste Erkenntnisse werden im Sommer 2017 erwartet.

### **4.4 Zusammenarbeit mit anderen Partnern**

Im Sinne einer Vernetzung aller an Bildung beteiligten Personen und Institutionen wird eine enge Zusammenarbeit angestrebt.

Um den Schülern und Schülerinnen eine bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen, ist eine intensive Netzwerkarbeit unerlässlich.

### **4.5 Zusammenarbeit innerhalb Lenkungsgruppe**

Die Aufgaben der Lenkungsgruppe bestehen darin, die Konferenzen des Förderzentrums vorzubereiten und zu leiten sowie die Kommunikation der verschiedenen Gremien zu gewährleisten. Die Leiter der Arbeitskreise und ein Mitglied des Personalrates wirken dabei mit der Schulleitung zusammen.

Die Lehrerkonferenzen finden viermal im Jahr statt, zwei davon ganztägig, verbunden mit einer Fortbildung. Im Rahmen der Konferenzen wird dabei über Inhalte von Fortbildungen und Schulentwicklung abgestimmt. Die Lenkungsgruppe lädt die Referenten ein.

#### ***4.6 Zusammenarbeit innerhalb der Konzeptionsgruppe***

Die Konzeptionsgruppe arbeitet an der Schulentwicklung. Neben Schulleitung und Personalrat arbeiten interessierte Kollegiumsmitglieder mit. Themen wie Personal- und Stundenverteilung werden hier ebenso offen diskutiert wie die Umsetzung des inklusiven Bildungsgedankens an den Regelschulen bei gleichzeitiger guter Förderung der Schüler und Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

## **5. Ausbildung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst**

In unserem Förderzentrum übernehmen wir Ausbildungsverantwortung und bieten Ausbildungsplätze in den sonderpädagogischen Fachrichtungen Lernen, Sprache, Erziehungshilfe und geistige Entwicklung an. Das Förderzentrum Schleswig-Kropp arbeitet dabei mit benachbarten Förderzentren zusammen, um auch Lehrkräften im Vorbereitungsdienst mit anderen Förderschwerpunkten wie geistige Entwicklung oder Hören eine Ausbildung zu ermöglichen.

Als Basis für die Ausbildung der LiV's dient das Ausbildungskonzept (Anlage 8), dass von den Ausbildungslehrkräften, den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst und der Schulleitung gemeinsam entworfen und weiterentwickelt worden ist. So wird es immer wieder an veränderte Ausbildungsbedingungen und Prüfungsordnungen angepasst.

Hier wird vorgesehen:

- Hospitationen und Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung
- Unterricht unter Anleitung
- Ausbildungsberatung
- Regionale Netzwerkarbeit durch eigene Ausbildungskoordinatorin
- Kooperation mit anderen Ausbildungsschulen
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen für Ausbildungslehrkräfte

Die Evaluation findet statt über

- Austausch zwischen LiV's und Ausbildungslehrkräften / Schulleitung
- Rückmeldung durch Mitarbeiter des IQSH

### **5.1 Praktika**

Das Förderzentrum bietet insbesondere Studierenden des Lehramts an Sonderschulen Praktikumsplätze entsprechend der bereits genannten Fachrichtungen an.

Folgende Berufsgruppen können außerdem ein Praktikum absolvieren:

- Erzieher und Erzieherinnen,
- Sozialpädagogische Assistenten und Assistentinnen

## 6. Evaluation und Umsetzungskontrolle

„Evaluation ist die systematische Untersuchung des Wertes und Nutzens eines Gegenstandes.“ (*The Programm Evaluation Standards, London 1994*)

Bezogen auf Schule heißt das: Evaluation umfasst die systematische Sammlung, Verarbeitung und Interpretation von Informationen über schulische Arbeit und ist somit ein zentrales Instrument von Schulentwicklung und Qualitätssicherung.

Die schulinterne Evaluation ist als kontinuierlicher Lern- und Arbeitsprozess der Schule selbst zu verstehen, bei dem vor Ort Informationen über die Schule, den Unterricht und das Lernen gesammelt werden, um Erkenntnisse für die Schulentwicklung und damit für die Qualitätsentwicklung der Schule zu gewinnen.

Am Förderzentrum Schleswig-Kropp evaluieren wir unsere Arbeit intern mit nachstehenden Instrumenten:

- Regelmäßige Mitarbeitergespräche
- Regelmäßige Rückmeldung für Führungskräfte (Leonie 3)
- Interne Fragebögen (z. B. zur Arbeitszufriedenheit)
- Arbeitskreise
- Regionalkonferenz
- Index Inklusion

Die Evaluationsziele orientieren sich an den Zielvorgaben der jeweiligen Arbeitskreise für die Schulprogrammarbeit, werden in einem Jahresarbeitsplan erfasst und zum Ende eines Schuljahres überprüft.

Zurzeit versuchen wir mit Hilfe des Instituts für Qualitätsentwicklung in Schleswig-Holstein (IQSH) der Frage nachzugehen, woran wir erkennen können, dass unsere sonderpädagogische Arbeit erfolgreich ist.

Wünschenswert wäre diesbezüglich eine externe Evaluation und längere Begleitung durch wissenschaftliche Institute.

## 7. Anlagen

1. Kooperationsvereinbarung
2. Konzept zum Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I
3. Flyer Leseintensivkurs
4. Flyer Sprachintensivkurs (für die vorschulische Maßnahme)
5. Konzept Sprachintensivmaßnahme (für die schulische Maßnahme)
6. Fortbildungskonzept
7. Ausbildungskonzept
8. Struktur FöZ Schleswig-Kropp

Kooperationsvereinbarung  
zwischen der \_\_\_\_\_  
und dem  
**Förderzentrum Schleswig-Kropp**

**Grundlage unserer gemeinsamen Arbeit ist:**

“Es ist normal, verschieden zu sein.”

Diesem Leitsatz fühlen wir uns in unserer täglichen Arbeit verpflichtet.

Dabei gliedert sich unser Tätigkeitsfeld entsprechend des Schulgesetzes in folgende Bereiche:

**Prävention**

**Prävention stellt die individuelle Förderung in den Mittelpunkt.**

Ziel der Prävention ist es durch individuelle Lern- und Entwicklungsangebote das Leistungspotential der Schülerinnen und Schüler bestmöglich auszuschöpfen, um der Festschreibung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs vorzubeugen.

Prävention beginnt im vorschulischen Bereich und wird in der Grundschule und bei Bedarf auch in der weiterführenden Schule fortgesetzt.

**Integration**

Schulische Integration ist die Voraussetzung unserer Arbeit.

Die sonderpädagogische Förderung beginnt bereits in der Kindertagesstätte, erstreckt sich über den gemeinsamen Unterricht der Grundschule und setzt sich bis in die flexible Übergangsphase der weiterführenden Schulen sowie der Berufsbildungszentren fort.

Gefördert werden Schüler und Schülerinnen mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache, soziale und emotionale Entwicklung.

Weiterhin übernimmt das Förderzentrum die Grundversorgung in den Förderschwerpunkten Erziehung und Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit autistischem Verhalten sowie körperliche und motorische Entwicklung.

Die Schüler und Schülerinnen werden in der Regel wohnortnah in der örtlich zuständigen Regelschule unterrichtet, sie bleiben in ihrem gewohnten sozialen Umfeld.

Gemeinsames Lernen ist für alle am Prozess Beteiligten ein Beitrag zur Teilhabe an Bildung und Gesellschaft und erhöht die Chancengleichheit.

## Voraussetzungen für das Gelingen gemeinsamen Unterrichts

### Pädagogische Voraussetzungen

- Regelschullehrkraft und Sonderschullehrkraft verstehen sich als Team.
- Das Team trägt die gemeinsame Verantwortung für Unterrichtsplanung, Durchführung und Reflexion. Dazu gehören Zeiten der gemeinsamen Besprechung.
- Gemeinsam anzustreben ist ein Unterricht, der geöffnet, individuell und durch innere Differenzierung gekennzeichnet ist (SchulG § 1, Satz 2) wie z.B. durch Wochenpläne, Stationsarbeit, Einsatz von PCs, projektorientierter Unterricht, Schülerfeedback, Berücksichtigung der individuellen Lernausgangslage, Lernen nach eigenem Tempo, ...
- Unterricht ist an Leitthemen und Handlungsfeldern orientiert.
- Die Sonderschullehrkraft sollte bei der Klassenzusammensetzung mit einbezogen werden.

### Personelle Voraussetzungen

- Das erweiterte Klassenlehrerprinzip sollte stärker berücksichtigt werden.
- Vorrangig sind Deutsch und Mathematik (evtl. auch Englisch) doppelt zu besetzen.
- Vertretungsunterricht findet nur in Ausnahmen nach Absprache statt.
- Die Teilnahme an Klassenaktivitäten erfolgt nach Absprache (Elternabende, Ausflüge, Klassenfahrten, Praktika).
- Eine Pausenaufsicht sollte nicht an Sonderschullehrkräfte vergeben werden, da die Pausenzeiten zur Kontaktaufnahme, Beratung etc. genutzt werden.
- Zeugniskonferenzteilnahmen sind für Sonderschullehrkräfte verpflichtend (SoFVO), sonstige Konferenzen werden nach Absprache geregelt.
- Es besteht eine gegenseitige rechtzeitige Informationspflicht über Termine und gemeinsame Aktivitäten.
- Gemeinsame Lehrerfortbildungen sind anzustreben.
- Die Verantwortung für Zeugnisse bleibt bei den Klassenlehrkräften.
- Die Verantwortung für Lernpläne liegt bei der Regelschullehrkraft; die Sonderschullehrkraft unterstützt dabei im Rahmen der sonderpädagogischen Beratung.
- Die Verantwortung für sonderpädagogische Förderpläne liegt bei der Sonderschullehrkraft.
- Die Fachaufsicht für sonderpädagogische Förderung liegt bei der Schulleitung des Förderzentrums.
- Weisungsbefugt für die Sonderschullehrkraft ist die Schulleitung des Förderzentrums.

### Räumliche und sächliche Voraussetzungen

- Bei der Erstellung des Hauptstundenplans der Regelschule sollten die organisatorischen Notwendigkeiten des Einsatzes der Sonderschullehrkraft berücksichtigt werden.
- Es sollte eine frühzeitige Stundenplanabstimmung stattfinden, damit individuelle Fördermaßnahmen (z.B. Psychomotorik, BOB...) geplant werden können.
- Die konkrete Verteilung der Sonderschullehrerstunden erfolgt in Abstimmung mit der Regelschule.
- Jede Sonderschullehrkraft erhält ein eigenes Fach / einen eigenen Schrank / einen eigenen Schlüssel / einen Sitzplatz.
- Eine Möglichkeit zur Lagerung von Fördermaterialien sollte vorhanden sein.
- Anschaffungsmöglichkeiten, z.B. für individuelle Förderung, Sprachförderung, Psychomotorik etc. sowie die Kopierernutzung für die Sonderschullehrkraft sollten im Etat berücksichtigt werden.
- Die Regelung der beweglichen Ferientage erfolgt nach Absprache.



**Anlage 1 - Kooperationsvereinbarung**

Nach den gesetzlichen Grundlagen und den hier verabredeten Voraussetzungen arbeiten die

.....

und das Förderzentrum Schleswig-Kropp  
zusammen.

Diese Verabredung gilt vom ..... bis zum ..... und bedarf dann einer erneuten  
Absprache.

....., den .....

Schulleiter/in Förderzentrum

Schulleiter/in allgemeinbildende Schule

Anlage:

- rechtliche Grundlagen
- Angebote des Förderzentrums

## Anlage 1 - Kooperationsvereinbarung

### Anhang 1

- UN-Menschenrechtskonvention, §24 Bildung
- Schülerinnen und Schüler sollen unabhängig von dem Vorliegen eines sonderpädagogischen Förderbedarfs gemeinsam unterrichtet werden, soweit es die organisatorischen, personellen und sächlichen Möglichkeiten erlauben und es der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf entspricht (gemeinsamer Unterricht) **(SchulG § 5, Abs. 2).**
- Förderzentren unterrichten, erziehen und fördern Kinder, Jugendliche und Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf und beraten Eltern und Lehrkräfte. .... Förderzentren wirken an der Planung und Durchführung von Formen des gemeinsamen Unterrichts mit **(SchulG § 45, Abs. 1).**
- Die Schul- und Unterrichtsgestaltung der Förderzentren orientiert sich an den Lernvoraussetzungen und Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler und fördert sie in ihrer individuellen Entwicklung **(SoFVO § 1, Abs. 1).**
- Förderzentren können präventiv tätig werden, wenn bei einer Schülerin oder einem Schüler kein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt ist, aber ohne besondere Förderung vermutlich eintreten wird, ... **(SoFVO § 1, Abs. 2).**
- Förderzentren unterstützen und fördern Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht in allen allgemein bildenden Schulen, insbesondere in der Eingangsphase und der flexiblen Übergangsphase. Den Schülerinnen und Schülern soll dadurch ein Abschluss ermöglicht werden, der ihren Begabungen, Fähigkeiten und Neigungen entspricht. Zu diesem Zweck arbeiten die Förderzentren eng mit den allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen zusammen **(SoFVO § 1, Abs. 3).**
- Schul- und Unterrichtsgestaltung sollen sich an den Lernvoraussetzungen und Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler orientieren und sie in ihrer individuellen Entwicklung fördern. Soweit erforderlich, werden die Lehrkräfte der Grundschulen dabei durch die Förderzentren beraten und insbesondere in der Eingangsphase im Rahmen von präventiven Maßnahmen unterstützt **(GrVO, § 5).**
- Der Lehrplan Sonderpädagogische Förderung gilt für alle Schulen, in denen Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet werden und bildet den verbindlichen Rahmen für die sonderpädagogische Förderung **(Lehrplan Sonderpädagogische Förderung, Seite 2).**

## ***Anlage 1 - Kooperationsvereinbarung***

### **Anhang 2**

#### **Angebote des Förderzentrums**

- Sonderschullehrkräfte als Unterstützung für Klassenlehrer, Klassen und Schulen
- Präventionsstunden in der Eingangsphase
- gemeinsamer Unterricht
  - Teamarbeit
  - gemeinsame Vorbereitung und Materialbeschaffung
- Beratung bei der Lernplanarbeit
  - Unterstützung bei Elterngesprächen
  - Fördermaßnahmen
- Diagnostik
  - Mitwirkung bei der Schuleingangsdiagnostik
  - lernprozessbegleitende Diagnostik
- vorübergehende Kleingruppenarbeit und Einzelförderung
- Sprachförderung
- Psychomotorik
- Berufsorientierung
- schulische Erziehungshilfe
- Kurse (Leseintensivmaßnahme, Sprachintensivmaßnahme, Berufsorientierungsbegleiter - Bob)

## **Konzept zum Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I**

„Dieses Thema ist für Schülerinnen und Schüler [mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf] geprägt von Ängsten und Hoffnungen. (...) Schulen können viel dafür tun, um z.B. den Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule zu erleichtern, zu entlasten und so produktiv wie möglich für die Bildungsbiografie des Kindes zu nutzen.“ (HÖHMANN, K. (2011): Übergänge gestalten. Supplement zum Friedrich Jahresheft 2011. Seelze: Friedrich Verlag).

Das hier vorliegende Konzept soll darlegen, inwieweit das Förderzentrum Schleswig-Kropp die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf auf diesem Weg begleitet.

### **Auswahl der weiterführenden Schule**

Für die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an den abgebenden Grundschulen findet kurz nach den Halbjahreszeugnissen ein vom Förderzentrum organisierter Elternabend statt. Hier wird über das Verfahren aufgeklärt, nach dem über die Zuweisung zu einer weiterführenden Schule entschieden wird. Durch die betreuende Sonderschullehrkraft kann darüber hinaus über die weiterführende Schule beraten werden. Diese Beratung berücksichtigt, dass

- die Beschulung wohnortnah, nach Möglichkeit mit anderen Kindern aus dem Stadtteil oder Dorf stattfindet( so dass soziale Kontakte am Nachmittag möglich sind).
- mehrere Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in einer Klasse aufgenommen werden.
- die Beschulung an der Schule stattfindet, an der bereits Geschwisterkinder sind.

Im Rahmen dieses Beratungsgesprächs wird ein Beratungsprotokoll angefertigt (s. Anhang). Hierauf wird die empfohlene aufnehmende Schule festgehalten. Der bevorzugte Schulplatz kann nicht garantiert werden.

Oben beschriebene Inhalte gelten auch für Kinder, die im Rahmen der Prävention betreut werden und Kinder mit auslaufendem Förderbedarf Sprache.

Eltern und Schüler haben die Möglichkeit, sich an den jeweilig stattfindenden Schnuppertagen über die in Frage kommenden Schulen zu informieren und dann zu einer Entscheidung zu gelangen. Die Eltern haben die Möglichkeit, Fragen an die betreuende Sonderschullehrkraft zu richten.

### **Anmeldung an der aufnehmenden Schule**

In ganz Schleswig findet in einem festgesetzten Zeitraum das Anmeldeverfahren statt. Für die Anmeldung sind folgende Dinge erforderlich:

- der Personalausweis des Kindes,
- das Halbjahreszeugnis,
- das Beratungsprotokoll ,
- die Schulübergangsempfehlung.

Auf dem Anmeldeformular geben die Eltern Erst-, Zweit- und Drittwünsche an. Die Angabe von Alternativwünschen entfällt bei Schulen außerhalb Schleswigs.

## *Anlage 2 – Konzept zum Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I*

Im Rahmen der Anmeldung wird ein Personalbogen ausgefüllt.

### **Informationsaustausch**

Nach den Osterferien finden Gespräche über die aktualisierten Förderpläne statt, mit

- dem Schüler,
- den Eltern,
- der aufnehmenden Sonderschullehrkraft,
- abgebenden Sonderschullehrkraft
- der abgebenden Regelschullehrkraft.

Darüber hinaus tauschen sich die aufnehmenden mit den abgebenden Sonderschullehrkräften intensiv aus.

### **Besuchstag**

Es findet ein Besuch der aufnehmenden Sonderschullehrkraft an der Grundschule statt. Die aufnehmende Schule lädt ein zu einem Kennenlerntag für zukünftige Schüler. Bei Bedarf findet ein Orientierungstraining statt, bei dem die Schüler beispielsweise das Busfahren trainieren und die Räumlichkeiten der aufnehmenden Schule kennenlernen.

### **Einschulung und Einführungstage**

Nach Möglichkeit nimmt die aufnehmende Sonderschullehrkraft an der Einschulung und den Einführungstagen teil, um den Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule fließend(er) zu gestalten.

## Anlage 3 – Flyer Leseintensivkurs

**Organisation**

**Ort und Kontakt:**  
 Förderzentrum Schleswig-Kropp  
 Förderzentrum mit dem Schwerpunkt Lernen  
 Flensburger Straße 120  
 24837 Schleswig  
 Telefon 0 46 21 2 36 38  
 Fax 0 46 21 98 88 41  
 foerderzentrum-schleswig-kropp.schleswig@schule.landsh.de

**Teilnehmer:**  
 Sechs Schülerinnen und Schüler im 2. oder 3. Jahr der Eingangsphase, die massive Schwierigkeiten beim Leselernprozess zeigen.

**Kursdauer:**  
 In der Regel 12 Unterrichtswochen vormittags, anschließend übernehmen Grundschule und FÖZ die Nachbetreuung.

**Unterrichtsfächer:**  
 Deutsch (2 Stunden Leseintensivkurs)  
 Mathematik, Kunst, Sport, Psychomotorik

**Meldetermine:**  
 Für den **Frühjahrskurs** bis Dezember des laufenden Schuljahres  
 Für den **Herbstkurs** bis August des vorherigen Schuljahres

**Förderzentrum Schleswig-Kropp**  
 Flensburger Str. 120  
 24837 Schleswig

Telefon 0 46 21 – 2 36 38  
 Fax 0 46 21 – 98 88 41  
 foerderzentrum-schleswig-kropp.schleswig@schule.landsh.de  
 www.foerderzentrum-schleswig-kropp.de





**LESEINTENSIVKURS**



*Bessere Leser sind  
bessere Lerner.*

**Was ist der Leseintensivkurs?**

Kindern, die im Klassenunterricht trotz Fördermaßnahmen keinen Lernerfolg im Lesen und Schreiben haben, bieten wir einen **intensiven, zeitlich begrenzten Kurs**, der ihnen einen erneuten Einstieg in den Leselernprozess ermöglicht.

Ohne eine Grundfertigkeit beim Lesen ist der weitere Schulerfolg in großem Maße in Frage gestellt, denn:

**Bessere Leser sind  
bessere Lerner.**



**Ziele des Kurses sind**

- Die inzwischen oft verloren gegangene Lesemotivation durch intensives, kleinschrittiges Vorgehen zusammen mit Gleichgesinnten wieder zu wecken.
- Die Vermittlung grundlegender Lesetechniken über vielfältige Kanäle, unterstützt durch optische und auditive Wahrnehmungsschulung, Psychomotorik, Sprachförderung u.w.m.
- Das Anstreben einer Lesefertigkeit, die es dem Kind ermöglichen soll, nach Kursende wieder am Regelunterricht der zuständigen Grundschule teilnehmen zu können.

**Grundsätze**

Da der Erfolg einer Maßnahme zum großen Teil von der engen Zusammenarbeit zwischen Eltern, Grundschule und Lesekurs abhängt, ist die Freiwilligkeit oberstes Gebot.



Eltern unterstützen die Arbeit, indem sie den Transport der Kinder ermöglichen und auf die Hausaufgaben achten.

Grundschullehrkräfte hospitieren kursbegleitend, um die Arbeitsweise kennenzulernen und Fortschritte der Schüler zu verfolgen.



## Anlage 4 – Flyer Sprachintensivkurs

<p><b>Organisation</b></p> <p><b>Ort und Kontakt:</b> Förderzentrum Schleswig-Kropp Flensburger Straße 120 24837 Schleswig Telefon 0 46 21 - 2 36 38 Fax 0 46 21 - 98 88 41 foerderzentrum-schleswig-kropp.schleswig@schule.landsh.de</p> <p><b>Teilnehmer:</b> Kinder im Vorschulalter, die gravierende sprachliche Auffälligkeiten zeigen</p> <p><b>Kursgröße:</b> 4 - 5 Kinder</p> <p><b>Kursdauer:</b> 10 Unterrichtswochen, an 4 Tagen in der Woche, 1,5 Stunden am Tag</p> <p><b>Termine:</b> <b>Frühjahrskurs</b> (März - Juni) <b>Herbstkurs</b> (September - November) <b>Winterkurs</b> (Dezember - Februar))</p>	<p><b>Förderzentrum Schleswig-Kropp</b> Flensburger Str. 120 24837 Schleswig</p> <p>Telefon 0 46 21 - 2 36 38 Fax 0 46 21 - 98 88 41 foerderzentrum-schleswig-kropp.schleswig@schule.landsh.de www.foerderzentrum-schleswig-kropp.de</p> 	 <p><b>SPRACHINTENSIVKURS</b></p> 
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p><b>Was ist der Sprachintensivkurs?</b></p> <p>Wir bieten Kindern, die trotz Förderung noch einen erhöhten Sprachförderbedarf haben, einen <b>intensiven, zeitlich begrenzten Kurs</b>, der es Ihnen ermöglicht, ihre sprachlichen Fähigkeiten deutlich zu erweitern.</p> 	<p><b>Ziel des Kurses ist es</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Freude an Sprache und Sprechen zu unterstützen</b></li> <li>• <b>sprachliche Kompetenzen zu erweitern</b></li> <li>• <b>das Sprechbewusstsein zu fördern</b></li> </ul> <p>Eingebettet in Spielhandlungen werden die Kinder sprechen, einander zuhören, singen, Regeln einhalten und neue Wörter lernen.</p> <p>Die Kinder verfügen nach Kursende über verbesserte Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulbeginn.</p>	<p><b>Grundsätze</b></p> <p>Der Erfolg einer Maßnahme hängt zum großen Teil von der engen Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindertagesstätte und Sprachintensivkurs ab. Die Freiwilligkeit ist oberstes Gebot.</p> <p>Eltern unterstützen die Arbeit, indem sie die Beförderung der Kinder ermöglichen und die Hausaufgaben begleiten.</p> <p>Erzieherinnen und Eltern haben die Möglichkeit, kursbegleitend zu hospitieren, um die Arbeitsweise kennenzulernen und Fortschritte der Kinder zu verfolgen.</p> 
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### **Konzept Sprachintensivmaßnahme (SIM)**

- SIM (Sprachintensivmaßnahmen) finden an verschiedenen Grundschulen nach Bedarf statt.
- Anmeldeverfahren für SIM

→ mögliche Kinder werden dem Fachbereich Sprachliche Entwicklung gemeldet

→ Zuteilung der Plätze erfolgt nach Bedarf

- 5-7 Kinder pro Klasse, 13-20 weitere S/S
- Austausch mit anderen Anbietern
- Austausch (Wissen, Material, Konzept) mit Regelschullehrkräften
- Möglichkeit der Teilnahme der GS-Lehrkräfte an der Fortbildung „Sprachbildung in Kindertagesstätten“ (IQSH)
- Deutschunterricht wird doppelt besetzt (Regelschul- und Förderzentrumslehrkraft)

→ zusätzlich erhält jedes Kind 1-2 Stunden Sprachförderung in einer Kleingruppe

- Deutschunterricht und Sprachförderung sollen aufeinander abgestimmt sein
- Zuteilung erfolgt nicht über das Schulamt, sondern über das FÖZ. Demnach sind große Gutachten für das Schulamt nicht notwendig.
- Wir gestalten bei Bedarf Kurzgutachten (Übersicht) für die Lehrkräfte der SIM-Klassen mit der Bemerkung:

„Bei \_\_\_ liegen starke Sprachauffälligkeiten vor und er/sie bedarf dringend präventiver Sprachförderung.“



**Hilfreiche Kontakte und Links**

- [http://www.schleswig-holstein.de/Bildung/DE/Schulen/Begabtenfoerderung/begabtenfoerderung\\_node.html](http://www.schleswig-holstein.de/Bildung/DE/Schulen/Begabtenfoerderung/begabtenfoerderung_node.html)  
→ Vorstellung des Projekts „SHiB“ sowie Downloads von Vorträgen
- <http://www.mind.uni-kiel.de/>  
→ Beratungsstelle für Hochbegabungsdiagnostik und Ansprechpartner für Eltern und Lehrkräfte von Schulkindern mit Problemen, die möglicherweise mit einer Hochbegabung zusammenhängen
- <http://www.dgfhk-sh.info/>  
→ Seite der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind mit allgemeinen Informationen sowie konkreten Tipps und Beratungen; Konzipierung und Organisation von Veranstaltungen für Eltern und ihre hochbegabten Kinder

<http://www.bildung-und-begabung.de/begabungslotse/themenlotse>  
→ Informationsportal für Lehrer, Eltern und Schüler; Überblick über die verschiedenen Angebote und Anbieter zum Themenbereich Begabtenförderung und Talententwicklung;

**Hochbegabtenförderung FUECHSE der VHS Kaltenkirchen**  
→ Förderzentrum für überdurchschnittlich clevere und hochbegabte (Vor-) Schüler/-innen und Erwachsene  
Schwerpunkte: Elternberatung; Intelligenztestung; Lernberatung; Erwachsenen-Coaching  
[www.vhs-kaltenkirchen.de](http://www.vhs-kaltenkirchen.de)

*Wenn Begabung auffällt!*

**Förderzentrum Schleswig-Kropp**  
Flensburger Str. 120  
24837 Schleswig  
Tel.: 04621-23638  
Fax: 04621-988841  
E-Mail: [foez-schleswig-kropp.schleswig@schule.landsh.de](mailto:foez-schleswig-kropp.schleswig@schule.landsh.de)  
www: [foerderzentrum-schleswig-kropp.de](http://foerderzentrum-schleswig-kropp.de)



**SHiB – Schule inklusive**  
**Begabtenförderung**

- ein Projekt des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein -

*Wenn Begabung auffällt!*



**Unser Angebot zur (Hoch-) Begabtenförderung**

richtet sich an Lehrkräfte, deren Schüler:

- eine **hohe Denkleistung** zeigen
- in außergewöhnlichem Maße ihr **Wissen besser vernetzen und flexibel einsetzen** können
- Leistungen zeigen, ohne sich merkbar angestrengt zu haben
- ein **höheres Lerntempo** zeigen
- ein **hohes kreatives Potenzial** haben
- **unterfordert** sind
- **Anpassungsschwierigkeiten** im Unterricht haben
- **Schwierigkeiten bei der Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken** zeigen
- über ein **negatives Selbstkonzept** verfügen
- **kaum leistungsmotiviert** sind
- **psychisch belastet** sind (z. B. Angst, Depression, Aggression, dissoziales Verhalten)

**Ziele von „SHiB“**

*„Der Auftrag der Schule wird bestimmt durch das Recht des jungen Menschen auf eine seiner Begabung, seinen Fähigkeiten und seiner Neigung entsprechenden Erziehung und Ausbildung.“ (Schulgesetz Schleswig-Holstein)*

Ausgehend von den Stärken der Kinder und Jugendlichen ist es das Ziel des Projekts „Schule inklusive Begabtenförderung“, die Stärken und Potenziale aller SchülerInnen zu **erkennen**, sie zur Entfaltung ihrer Begabungen und Talente zu **ermutigen** und ihnen eine ihren Stärken und ihrem Potenzial angemessene Lernentwicklung zu **ermöglichen**.

Dabei sollen auch eventuelle (Lern-) Schwierigkeiten des einzelnen Schülers erkannt werden und Wege zur Überwindung dieser entwickelt und gegangen werden



**Angebote durch unser Förderzentrum**

Als Partner bei der Unterstützung von Lernprozessen richten wir uns an Schulen, die ihre Schüler mit (Hoch-)Begabung unterstützen und fördern möchten.

Dabei liegen unsere Schwerpunkte in:

- der Beratung in Bezug auf die **persönliche Lernbiographie** des einzelnen Schülers;
- der Unterstützung bei der Erstellung eines **individuellen Förderplans bei (Lern-)Schwierigkeiten**;
- der Beratung bzgl. der Wahl und Einsatzmöglichkeiten von **Materialien**;
- der Einführung von **spezifischen Lernmethoden**.

Auf Anfrage beraten wir Sie hinsichtlich individueller Konzepte und arbeiten mit den einzelnen Schülern an ausgewählten Schwerpunkten.

Sie erreichen uns über das Sekretariat des Förderzentrums:

Tel. 04621/23638

oder per E-Mail:

[Thiel\\_Simone@web.de](mailto:Thiel_Simone@web.de)

**Fortbildungskonzept – Abfrage im Kollegium**

Name, Vorname

Datum

In meiner Funktion als

- Schulleiter
- Konrektor / Vertretung der Schulleitung
- ÖPR
- Gleichstellungsbeauftragte
- Lehrer/in des Förderzentrums Schleswig-Kropp

habe ich nachstehend genannte Fortbildung seit Frühjahr 2011 besucht:

Text	wann?

Diese Fortbildung betrifft den Bereich:

- Diagnostik
- Beratung
- Computer/Internet
- 1. Hilfe
- Sprachförderung
  
- Elementar- und Primarstufe
- Psychomotorik
- Wahrnehmungsförderung
- Graphomotorik
- Lese- und Rechtschreibförderung
- Dyskalkulie
- JÜL
- Gemeinsames Lernen
- HSU
  
- Sekundarstufe 1
- Englisch
- Leseförderung
- Rechtschreibförderung
- Mathematikförderung
- Sachfächer, welche? Text
- Gemeinsames Lernen
- Deutsch
  
- Berufsorientierung
- Erziehungshilfe
- Ausbildung
- Sonstiges, nämlich Text

**AUSBILDUNGSKONZEPT**  
des Förderzentrums Schleswig-Kropp  
8. Fassung – März 2016

Im Jahr 2010 beschloss die Schulkonferenz des Förderzentrums Schleswig-Kropp, dass Lehrkräfte in Vorbereitung (LiV) ausgebildet werden sollen. Im Rahmen der Schulprogrammarbeit erstellte die Schule ein Ausbildungskonzept, das durch Evaluation und Fortschreibung ständig weiterentwickelt wird.

**I Gesetzliche Grundlagen**

- ⇒ Ausbildungs- und Prüfungsverordnung Lehrkräfte in der Fassung von 2015 (APVO)
- ⇒ allgemeine Ausbildungsstandards
- ⇒ sonderpädagogische Standards (s. Anhang 1)

**II Ziele**

Im Rahmen ihrer Ausbildung erhält die LiV die Befähigung,

- ⇒ eigenverantwortlich, sach- und methodenkompetent (s. IQSH, sonderpädagogische Standards) sowie sozialkompetent zu handeln;
- ⇒ Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Leistungsfähigkeit, Begabung, sozialer und kultureller Herkunft zu fördern;
- ⇒ Entwicklungsprozesse der Schule(n) mitzugestalten.

**III Ablauf und Organisation**

**1. Unterrichtsumfang**

- ⇒ Der Unterricht erfolgt in zwei Fachrichtungen (Förderschwerpunkte Lernen, Sprache, Erziehungshilfe oder geistige Entwicklung), mindestens in zwei Fächern (ein Fach muss Deutsch oder Mathematik sein) und in den zwei sonderpädagogischen Arbeitsbereichen Integration und Prävention.
- ⇒ Der eigenverantwortliche Ausbildungsunterricht beträgt innerhalb der drei Ausbildungssemester im Durchschnitt zehn Unterrichtswochenstunden pro Halbjahr.
- ⇒ Eigenverantwortlicher Unterricht schließt mindestens zwei Unterrichtswochenstunden Teamunterricht ein. Teamunterricht kann mit der Ausbildungslehrkraft, mit einer in der Klasse beteiligten Lehrkraft oder mit einer Lehrkraft der Kooperationschule erteilt werden.
- ⇒ Es soll in den betroffenen Schulen gewährleistet werden, dass die Lehrkräfte in Vorbereitung vor allem mit den Fachrichtungen L, G und E in konstanten Lerngruppen mit festen Teampartnern eingesetzt werden.

## Anlage 8 – Ausbildungskonzept

- ⇒ **Innerhalb** der zehn Stunden eigenverantwortlichen Unterrichts hospitiert die Ausbildungslehrkraft (AL) zwei Stunden bei der LiV (Mentorenstunde). Der Unterricht wird gemeinsam reflektiert und weiterentwickelt.
- ⇒ **Neben** eigenverantwortlichem Unterricht hospitiert die Lehrkraft in Vorbereitung bei den Ausbildungslehrkräften und nach Absprache bei anderen Lehrkräften.
- ⇒ Aufgabe der LiV ist es auch, zu beraten.
- ⇒ Ein Stundenplan für den Einsatz ist zu Beginn eines jeden Halbjahres durch die LiV in Absprache mit der Ausbildungslehrkraft zu erstellen und in SchulCommSy einzustellen.
- ⇒ Die LiV unterrichtet in mindestens zwei unterschiedlichen Lerngruppen.

### 2. Unterrichtsplanung

Die LiV

- ⇒ erstellt eine Kurzplanung zu jeder Mentorenstunde;
- ⇒ dokumentiert jede eigenverantwortlich erteilte Unterrichtsstunde (Lehrbericht);
- ⇒ lässt der Ausbildungslehrkraft am Vortag die Unterrichtskurzplanung zukommen (Verlaufsskizze und Ziele; Absprachen sind möglich);
- ⇒ bespricht die Mentorenstunden mit der AL zeitnah (feste Verankerung im Stundenplan).

### 3. Mitwirkung am Schulleben

Die LiV

- ⇒ arbeitet an einem Arbeitskreis im Rahmen der Schulprogrammarbeit mit;
- ⇒ nimmt an Konferenzen teil;
- ⇒ beteiligt sich an Elternarbeit (Elterngespräche führen, Teilnahme an Elternabenden, Zeugnisgespräche; Förderplangespräche);
- ⇒ ist in schulische Veranstaltungen eingebunden;
- ⇒ nimmt an Fortbildungen des Kollegiums teil.

### 4. Schulartspezifische Aufgaben

Die LiV beteiligt sich

- ⇒ an der Erstellung eines sonderpädagogischen Gutachtens;
- ⇒ an der Erstellung und Fortschreibung von sonderpädagogischen Förderplänen;
- ⇒ an Beratungsgesprächen und führt diese auch selbstständig durch.

## **5. Netzwerke**

- ⇒ Bietet das IQSH ein regionales Netzwerk an, nimmt die LiV an diesem teil.
- ⇒ Kann kein regionales Netzwerk angeboten werden, bietet das Förderzentrum einmal monatlich die Möglichkeit zum Austausch in einem internen Netzwerk. Themenwünsche können von allen eingestellt werden. Das Netzwerk wird durch die Ausbildungskoordinatorin begleitet.

## **6. Orientierungsgespräch**

- ⇒ Dieses findet zu Beginn und nach einem halben Jahr zwischen den AL und der LiV statt. Ergebnisse werden schriftlich festgehalten. Das IQSH hält entsprechende Materialien vor.

## **7. Verantwortlichkeit**

- ⇒ Die Schulleitung besucht die LiV zweimal im Halbjahr.
- ⇒ Die Hausarbeit, das Portfolio sowie die schriftlichen Unterrichtsvorbereitungen werden von der LiV eigenverantwortlich erstellt.
- ⇒ Die Ausbildungslehrkraft steht beratend und unterstützend zur Seite. Sie nimmt an den Qualifizierungs- und Fortbildungsangeboten des IQSH teil.

## **8. Vorbereitungsdienst an zwei Förderzentren**

LiVs, die in zwei Förderzentren ausgebildet werden,

- ⇒ nehmen teil an den Konferenzen der Förderzentren;
- ⇒ sind aufgrund der Fülle der Konferenzen prinzipiell von der Teilnahme an den Konferenzen der kooperierenden Regelschule freigestellt;
- ⇒ nehmen in Absprache mit der Ausbildungslehrkraft an ausgewählten Konferenzen der kooperierenden Regelschulen teil;
- ⇒ nehmen verpflichtend an den Schulentwicklungstagen der Förderzentren teil; an denen der kooperierenden Regelschulen in Absprache mit der Ausbildungslehrkraft;
- ⇒ gewichten beide Fachrichtungen gleichberechtigt hinsichtlich der Stundenaufteilung.

Schleswig, im März 2016

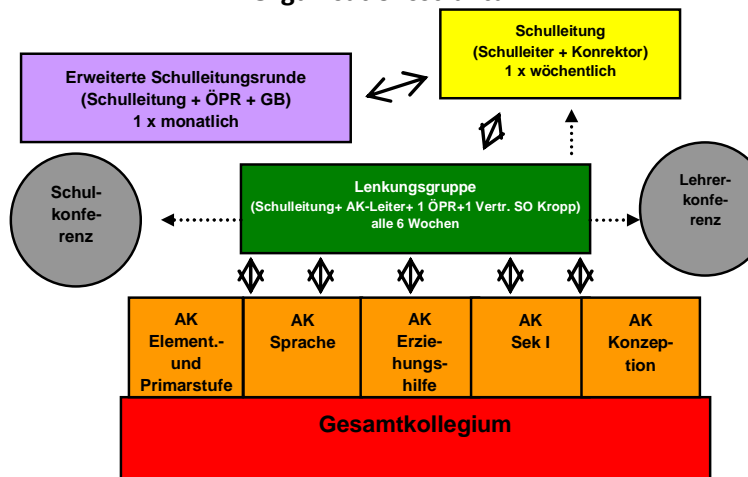
## Förderzentrum Schleswig-Kropp

Förderschwerpunkte Lernen, Sprache sowie soziale und emotionale Entwicklung



Lernen	Sprache	Soziale und emotionale Entwicklung
<p><b>Beratung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• von Lehrkräften, Schülern und Eltern bei Lernschwierigkeiten</li> <li>• Unterstützung bei Lernplänen</li> </ul> <p><b>Diagnostik und Förderung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung von sonderpädagogischen Gutachten</li> <li>• sonderpädagogische Förderung / Förderpläne</li> </ul> <p><b>Gemeinsamer Unterricht:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in allen GS, RegS und GemS des Einzugsbereichs</li> </ul> <p><b>Prävention:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung in der Eingangsstufe der GS</li> <li>• mittels Beratung</li> <li>• im GU</li> <li>• Psychomotorik</li> </ul> <p><b>Spezifische Förderangebote:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesekurs</li> <li>• Schule inklusive</li> <li>• Begabtenförderung (ShiB)</li> </ul>	<p><b>Beratung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• von Lehrkräften, Erziehern, Kindern, und Eltern bei Sprachauffälligkeiten</li> <li>• Unterstützung bei Lernplänen</li> </ul> <p><b>Diagnostik und Förderung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung von Kurzgutachten</li> <li>• Sprachförderung in KiTa's und GS</li> </ul> <p><b>Gemeinsamer Unterricht:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in GS mit Bedarf (Sprachintensivmaßnahme)</li> </ul> <p><b>Prävention:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung in der Eingangsstufe der GS</li> <li>• mittels Beratung</li> <li>• im GU</li> <li>• in allen KiTas</li> <li>• Psychomotorik</li> </ul> <p><b>Spezifische Förderangebote:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachintensivkurs (SpiK)</li> <li>• Sprachintensivmaßnahme (SiM)</li> </ul>	<p><b>Beratung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• von Lehrkräften, Erziehern, Kindern, Jugendlichen und Eltern bei Verhaltensauffälligkeiten</li> <li>• Unterstützung bei Lernplänen</li> <li>• Erziehungshilfe im Team (EhiT)</li> </ul> <p><b>Diagnostik und Förderung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prozessbegleitende Diagnostik</li> <li>• interne, externe und regionale Fördergruppen</li> </ul> <p><b>Gemeinsamer Unterricht:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in GS mit Bedarf</li> </ul> <p><b>Prävention:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mittels Beratung in allen KiTa's, GS, RegS, GemS und Gymnasien des Einzugsgebiets</li> </ul> <p><b>Spezifische Förderangebote:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Familie in Schule (FiSch)</li> <li>• interne Fördergruppen</li> </ul>

### Organisationsstruktur



#### Regionale Netzwerk- arbeit/Koordination

Schulen, Jugendarbeit,  
Jugendhilfe, KJP,  
Fachdienst Gesundheit,  
Ergotherapeuten,  
Logopäden,  
Heilpädagogen,  
Landesförderzentren,  
ARGE, JVA, BBZ, JAW...

#### Fachlicher Austausch

Schulentwicklungs-  
tage, Fortbildungen,  
Supervision,  
Ausbildung von LiVs,  
Fortbildungskonzept),  
Arbeitskreise ...